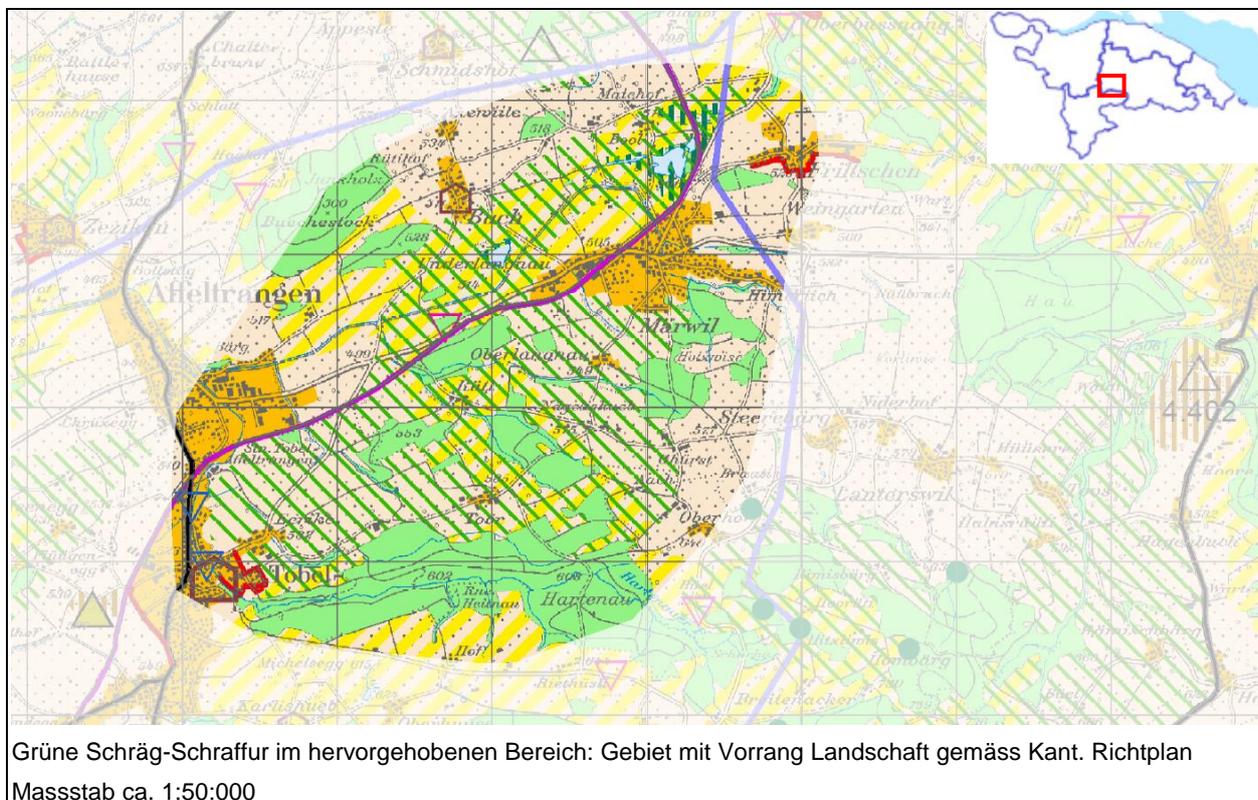


## Gebiet mit Vorrang Landschaft Nr. 131: Oberes Lauchetal

Stand: Dez 2014



## Oberes Lauchetal

(Haupt)region	Wil
Typ / weitere Themen	3, Kulturlandschaft / Schönheit, Geomorphologie
Beschrieb	<p>Das Gebiet gliedert sich in drei Teile. Die gewellte nordwestliche, Ebene, der weich modulierte ‚Tal‘-Boden mit der Lauche und der südlich der Bahnlinie ansteigende Hang in Richtung Braunau.</p> <p>In den flacheren Bereichen dominiert der Ackerbau, in steilerem Gelände überwiegen Wiesen mit wenigen Hecken, Bäumen und Böschungen (einige Ackerterrassen). Die Weiler sind oft mit Hochstamm-Obstbäumen umgeben. Im ‚Tal‘-Boden liegen wenige Feuchtgebiete. Die durch die Gletscher geprägte, sanft gewellte Landschaft (Drumlins) weist durch ihre Anmut, den z.T. grossen Weiten ohne Gehölze, sowie durch das Fehlen von Gebäuden in weiten Teilen des Gebietes einen hohen Erholungswert auf.</p> <p>Einige Drumlins und Geländekanten sind durch Gehölze in ihrer Wirkung verstärkt.</p>
Vorkommende Landschaftstypen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meliorationsgeprägte Agrarlandschaften</li> <li>- Agrarlandschaft mit hoher Struktur- und Nutzungsvielfalt</li> <li>- Moorlandschaften</li> </ul> <p>(gemäss Katalog der charakteristische Kulturlandschaften der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz)</p>

## Ziele

Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentration der Hochbauten auf bestehende Weiler</li> <li>• Freihalten der unüberbauten Flächen von grösseren Hochbauten und negativ in Erscheinung tretenden Anlagen</li> <li>• Erhalten des Kleinreliefs in der Landschaft</li> <li>• Erhalten des Mosaiks der landwirtschaftlichen Nutzungsformen (Wiesen, Obstbäume, Äcker), der Kleinwälder und Weiher und Tümpel in den unterschiedlichen Bereichen des Gebietes</li> </ul>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrichten der landwirtschaftlichen Nutzungen in ihren Feldformen und Wegen auf die topografische Situation, um die Bewegtheit der Topografie verstärkt zum Ausdruck zu bringen.</li> <li>• Schaffen von Acker-Mosaik in gehölzfreien Bereichen mittels nebeneinander liegender schmaler Acker-Kulturflächen, Brachen, Ackerschonstreifen usw.</li> <li>• Fördern der Extensivierungen, um den feuchten Grundcharakter des Talbodens stärker zur Ausprägung zu bringen.</li> <li>• Ergänzen einer optisch wirksamen Begleitvegetation der Lauche (durchgehendes Röhricht, Einzelsträucher).</li> <li>• Ergänzen mit Strukturen wie Hecken usw.</li> <li>• Definieren des Siedlungsrandes von Affeltrangen.</li> <li>• Bezüglich Strukturen wie Hecken und Bäume die Ziele aus den Beschrieben der jeweiligen Vernetzungskorridore beachten!</li> </ul>

**Fotos 2013** (optimale Betrachtung in digitaler Form auf Bildschirm)



Von Nordosten mit Blick auf Märwiler Ried und den nach Norden leicht ansteigenden Hang.



Offene Landschaft im Nordosten mit leichter Geländekuppe, hinter der die Lauche fliesst.



Drumlin südlich von Buch mit Ackerbauflächen.



Gewellte offene Landschaft östlich von Buch (Blick von Westen Richtung Buch).



Moos (Weiler) südlich Buch im Lauchetal (Mittellinie des Gebietes) mit Geländeterrasse (Blick Richtung Westen).



Westlicher Teil des nördlichen Teils sowie des Lauche-Talbodens von Süden her.



Westlicher Teil des südlichen Bereiches (östlich Tobel).



Lauche im Talboden als Mittellinie der sanft modellierten Landschaft.